

**MOBILFUNK**

**Grundsatzklärung der Regierung**

VADUZ – Die Regierung hat eine Grundsatzklärung zum Mobilfunk ausgearbeitet. Diese soll der Bevölkerung, der Wirtschaft und insbesondere den Marktteilnehmern sowie Investoren als Orientierungshilfe dienen. Um derzeit laufenden überparteilichen Gesprächen zum Thema Mobilfunk nicht vorzugreifen, hat die Regierung beschlossen, dem Landtag die Grundsatzklärung erst im September vorzulegen.

Die Regierung hat dem Landtag vergangenes Jahr eine Grundsatzklärung zur Festnetz-Telefonie vorgelegt. Analog dazu wurde Anfang 2004 eine Grundsatzklärung zum Mobilfunk erstellt, in welcher die Zielsetzung der nationalen Telekommunikationspolitik im Bereich des Mobilfunks dargelegt wird. Darin wird den Marktteilnehmern und den Mobilfunkbetreibern aufgezeigt, welche Stossrichtung die Regierung im Mobilfunk verfolgt. Zugleich dient die Grundsatzklärung der Bevölkerung und der Wirtschaft als Orientierungshilfe.

«Obschon wir die Grundsatzklärung eigentlich fertig gestellt haben, werden wir diese aus Respekt vor den derzeit laufenden überparteilichen Gesprächen zum Thema Mobilfunk erst im September dem Landtag vorlegen, erklärte Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck.

In diesen überparteilichen Gesprächen, die Anfang Mai begonnen haben, werden verschiedene Themen und Fragestellungen aus dem Mobilfunk-Bereich behandelt. Abklärungen, die sich aus diesen Gesprächen ergeben haben, werden einige Wochen in Anspruch nehmen, sodass der weitere Gesprächsverlauf sich über einen gewissen Zeitraum erstrecken wird.

Gemäss Regierungschef-Stellvertreterin Kieber-Beck würde es daher der Zielsetzung dieser Gespräche zuwider laufen, wenn die Grundsatzklärung zum Mobilfunk vor Beendigung dieser Gespräche im Landtag behandelt würde auch wenn die Abklärungen, die sich aus den Gesprächen ergeben haben, nicht den eigentlichen Kern der Grundsatzklärung betreffen.

Aufgrund dieser Überlegung wird die Grundsatzklärung nicht bereits im Juni, sondern erst im September dem Landtag vorgelegt. (paf)

**PFARRER VON TRIESEN**



TRIESEN – Werner Fimm, Nachfolger von Pfarrer Kellenberger in Triesen wird sein Amt am 15. August antreten. Fimm, Jahrgang 1965, studierte an der Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz bei Wien Theologie und an der Gustaf-Sivertsh-Akademie in Oberbierbrunn (D) Philosophie. Er ist inkardinierter Priester des Erzbistums Vaduz und war im Jahr 2001 schon einmal in Liechtenstein tätig, damals noch als Diakon in der Gemeinde Triesenberg, womit er auch einigen Triesern schon bekannt sein dürfte. Er stammt aus Schuttern (Freiburg im Breisgau) und ist derzeit noch als Kaplan in Dorfen (Erzdiözese München) tätig.

In seiner Jugend war er begeisterter Zehnkämpfer und gilt als Spätberufener, wie Generalvikar Walser auf Anfrage sagte. Vor seiner Berufung ins Priesteramt arbeitete Fimm als Postangestellter. (mr)

**Für Industrie-Zubringerstrasse**

Jahresversammlung der FBP Schaan spricht sich für Wohnquartier-Entlastung aus

SCHAAN – Die Generalversammlung der FBP-Ortsgruppe Schaan hat sich am Montagabend deutlich dafür ausgesprochen, zur Entlastung der Wohnquartiere Zagalzel/Besch die Industrie-Zubringerstrasse zwischen der Hilti AG und dem Gewerbegebiet im alten Riet zu forcieren. Vizevorsteher Albert Frick sagte zu, dass sich die FBP-Fraktion entsprechend einsetzen werde.

• Martin Frommelt

Obmann Hanspeter Tschütscher freute sich, unter anderen Regierungschef Otmar Hasler, Landtagspräsident Klaus Wanger, die FBP-Abgeordneten Helmut Konrad und Alois Beck, sowie Vizevorsteher Albert Frick sowie weitere Gemeinderatsmitglieder begrüßen zu können. Er konnte eine positive Bilanz über sein erstes Amtsjahr ziehen. Mehrere öffentliche (Informations-) Veranstaltungen, interne Aktivitäten sowie eine mittlerweile positive Finanzlage zeigen, dass der neue Ortsgruppenvorstand mit seinem Motto «Mit Elan aktiv in die Zukunft» erfolgreich gestartet ist. Die überaus aktive Arbeit von Hanspeter Tschütscher und dem Vorstand wurde von Vizevorsteher Albert Frick lobend erwähnt und von der Versammlung mit Beifall verdankt.

**Dorfsaal ab 2008 verfügbar?**

Gemeinderat Dagobert Oehri informierte über den Stand in Sachen neuer Dorfsaal, der zwischen Rathaus und Rathaussaal entstehen soll. Am 29. Juni, 18 Uhr, sei dazu ein Workshop mit der Bevölkerung geplant, der Konzeptentscheid sei für September 2004 vorgesehen. Gemäss Zeitplan soll der Saal 2008 fertig gestellt sein.

**Kirchenrenovation und TaK**

Über die Kirchenrenovation informierte Florin Frick. Die Arbeiten würden gut vorankommen, sagte Frick. Im Herbst soll ausgerüstet werden, die Seiteneingänge und die Umgebungsarbeiten sollen bis im Frühjahr 2005 fertig werden. Wie die Seiteneingänge gestaltet werden können, sei derzeit vom Gemeinderat noch nicht entschieden. Bei seinem Bericht aus dem Gemeinderat



An der Jahresversammlung der FBP Schaan: Regierungschef Otmar Hasler (rechts) sowie (v.l.) Bernhard Seger, Landtagspräsident Klaus Wanger, Gemeinderat Hubert Hilti und der FBP-Abgeordnete Alois Beck.

erwähnte Vizevorsteher Albert Frick unter anderem, dass eine TaK-Generalsanierung im Umfang von 2 Mio. Franken anstehe. Aus Sicht der Gemeinde sehr erfreulich sei, dass die Regierung eine 50-prozentige Subvention zugesagt habe, bemerkte der Vizevorsteher.

**Industrie-Zubringerstrasse**

Eine engagierte Diskussion entwickelte sich sodann zum Thema Verkehr. In mehreren Voten wurde befürwortet, dass die schon vor Jahren diskutierte Industrie-Zubringerstrasse zwischen der Hilti AG und der Hilcona AG nun konkretisiert werden soll, da die Wohnquartiere durch den Werkverkehr zunehmend vom Verkehr belastet werden. Seitens der Einwohnerschaft gab es bereits eine entsprechende Unterschriftensammlung. Mit der Realisierung des rund 400 Meter langen Verbindungsstückes zum Gewerbegebiet könnte die Wohngegend wirkungsvoll entlastet werden, so der Tenor. Einig war sich die Versammlung, dass dieses Strassenstück nicht als Anlass genommen werden darf, um eine weitergehende Umfahrung durch die westlich der Bendererstrasse liegenden Wohngebiete ins Auge zu fassen.

erwähnte Vizevorsteher Albert Frick unter anderem, dass eine TaK-Generalsanierung im Umfang von 2 Mio. Franken anstehe. Aus Sicht der Gemeinde sehr erfreulich sei, dass die Regierung eine 50-prozentige Subvention zugesagt habe, bemerkte der Vizevorsteher.

**Lindenkreisel/Busbahnhof**

Zum Abschluss informierte Regierungschef Otmar Hasler aus der Regierung. Nachdem es hinsichtlich des Lindenkreisels gelungen sei, die Grundstücke für den ersten Teil vollumfänglich auszulösen, sei man nun beim zweiten Teil «im Endspurt». Er sei zuversichtlich, dass diese Auslösungen ohne Entschädigung im Einvernehmen über die

Bühne gebracht werden können und die Auslösungen somit kein Hindernis für die Realisierung seien, bemerkte der Regierungschef. Im nächsten Jahr sollte mit der Tiefgarage für den Busbahnhof begonnen werden können.

Weiters freute sich Hasler, dass nun ein Verkehrsbericht vorliege, der eine fundierte Diskussion ermögliche. In dieser Diskussion gehe es vor allem um die Wirksamkeit von möglichen Verkehrs-Systemen.

**2 Mio. pro Jahr einsparen**

Mit Genugtuung erwähnte der Regierungschef, dass es der Regierung trotz wirtschaftlich unfreundlichem Umfeld und erheblichen Mindereinnahmen gelungen ist, eine positive Landesrechnung zu erwirtschaften. Dies sei nicht zuletzt der erfolgreichen Umstrukturierung der Vermögensverwaltung zu verdanken, wo 42 Mio. Franken erwirtschaftet werden konnten. Bemerkenswert: Allein durch die Neustrukturierung spart der Staat nun Verwaltungskosten von über 2 Mio. Franken jährlich! Wie der Regierungschef sagte, sei die Struktur des Staatshaushalts jedoch nicht unproblematisch. Damit Liechtenstein auch in Zukunft einen sicheren Sozialstaat habe, müsse man die Struktur des Staatshaushalts rechtzeitig in Ordnung bringen, mahnte Otmar Hasler.



Gaby Beck, Vizevorsteher Albert Frick und Obmann Hanspeter Tschütscher (v.l.) an der GV vom Montagabend.

**Triesen bekommt einen neuen Pfarrer**

Pressemitteilung der Gemeindevorsteherung Triesen

TRIESEN – Die Entscheidung in der Pfarrfrage ist endgültig gefallen: Markus Kellenberger wird ab dem 1. August 2004 definitiv Pfarrer von Vaduz, und Triesen erhält in der Person von H. H. Werner Fimm einen neuen Pfarrer.

Ein Jahr nach der angekündigten Abberufung von Pfarrer Markus Kellenberger sind jetzt auch die letzten Entscheidungen bezüglich Pfarrbesetzung gefallen. Pfarrer Kellenberger wird seine Arbeit in Triesen am 31. Juli 2004 beenden und ab 15. August 2004 wird H. H. Werner Fimm als neuer Pfarrer tätig sein. Damit ist die Gemeinde in ihren intensiven Bemühungen, die Versetzung ihres beliebten Pfarrers Markus Kellenberger zu verhindern, gescheitert. Seit Bekanntwerden der Abberufung von Pfarrer Kellenberger nach Vaduz im Mai letzten Jahres hat die Gemeinde nichts unversucht gelassen, Erzbischof Wolf-

gang Haas von dieser Personalentscheidung abzubringen. Ohne Erfolg! Noch im November 2003 wurde bei einem anerkannten Professor für Kirchenrecht ein Gutachten in Auftrag gegeben, welches die Fragen des Patronats- und des Präsentationsrechts klären sollte. Aus diesem Gutachten geht zwar hervor, dass die Gemeinde Triesen ein Recht zur Präsentation eines Orts Pfarrers hat, ebenso ist aber deutlich geworden, dass es rechtlich nicht möglich ist, einen abberufenen Pfarrer gegen den Willen der Bistumsleitung zu halten. Somit stand im Frühjahr 2004 definitiv fest, dass für die Pfarrei Triesen ein neuer Pfarrer zu bestellen ist. Als letzten Versuch, dem Erzbischof vor Augen zu führen, wie wichtig es für Triesen gewesen wäre, den bisherigen Pfarrer zu behalten, hat der Gemeinderat im Februar 2004 beschlossen, Markus Kellenberger mit dessen Einverständnis als Kandidaten für die

Pfarrstelle von Triesen zu präsentieren. Für den Gemeinderat war Kellenberger als einzig valabler Kandidat in Frage gekommen. Nachdem dieses Vorgehen durch den Erzbischof als nicht rechtsgültig abgelehnt wurde, hat der Gemeinderat für den konkreten Fall der Nachfolge von Pfarrer Kellenberger darauf verzichtet, weitere Kandidaten zu präsentieren. Explizit betont der Gemeinderat dabei, dass er nur in diesem konkreten Einzelfall auf die Ausübung des Präsentationsrechts verzichtet. Dies, wie erwähnt, um das unbedingte Festhalten an Pfarrer Kellenberger zum Ausdruck zu bringen, zudem aber auch deshalb, weil keiner befreundeten Pfarrei Liechtensteins ein Seelsorger abgeworben werden sollte.

**Nachfolger Werner Fimm**

Nach Bekanntgabe der Gemeinderatsbeschlüsse an das Erzbistum, hat Erzbischof Wolfgang Haas mit

Schreiben vom 18. Mai 2004 mitgeteilt, dass er auf den 1. August 2004 H.H. Werner Fimm zum Pfarrer der Pfarrei Triesen ernenne. Werner Fimm wird seinen Dienst am 15. August antreten. Er ist inkardinierter Priester des Erzbistums Vaduz, deutscher Staatsbürger, stammt aus Schuttern (Freiburg im Breisgau) und ist derzeit als Kaplan in Dorfen (Erzdiözese München) tätig.

**Nach wie vor grosse Enttäuschung**

In Triesen herrscht sowohl bei der Gemeindebehörde als auch in der Bevölkerung nach wie vor grosse Enttäuschung und Entrüstung über das eigenmächtige und unkooperative Vorgehen des Erzbistums. Erzbischof Wolfgang Haas muss sich den Vorwurf gefallen lassen, seine Entscheidung über alle Köpfe hinweg getroffen und dabei die elementarsten Grundsätze des Miteinanders verletzt zu haben. (Eing.)